

Schenkendorf, Max von: Brief eines Vaters nach Paris (1800)

1 Höre mich, du Sohn der Eichen,
2 Deines Landes Stolz und Hort,
3 Bis in Babels Mauern reichen
4 Soll das ernste deutsche Wort.

5 Freiheitsheld, ich muß dich schelten,
6 Dich verbendet falsches Licht,
7 Freundlichkeit und Großmuth gelten
8 Nicht im göttlichen Gericht.

9 Schau', die Alte, die wir hassen,
10 Welcher flucht die halbe Welt,
11 Lauert noch in allen Gassen,
12 Hat auch dir das Netz gestellt.

13 In den Staub war sie gefallen,
14 Aber ihr erschlugt sie nicht,
15 Und aus ihren Leichenhallen
16 Dringet noch ein schwer Gericht.

17 Trunken von der Heil'gen Blute,
18 An den Ecken, auf dem Stein
19 Ladet sie im Uebermuthe
20 Jeden frech zur Buhlschaft ein.

21 Wer die Buhlschaft je getrieben,
22 Wer aus ihrem Becher trank,
23 Kann das deutsche Land nicht lieben,
24 Ist an Ehr' und Tugend krank.

25 Honigsüß ist ihre Rede
26 Und gefärbt ihr Angesicht,
27 Aber bietet' ihr offne Fehde,

28 Und der Spuk betrügt dich nicht.

29 Sohn, die deutschen Bäume rauschen,
30 Und die Väter blicken her,
31 Und die deutschen Mädchen lauschen
32 Auf die neuste Heldenmär'.

33 Was nicht rein ist, muß nun sterben,
34 Ewig strahlt das höchste Gut,
35 Wahre du den freien Erben
36 Fromm und rein dein deutsches Blut.

(Textopus: Brief eines Vaters nach Paris. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62459>)